



# ALEXANDER VON BRONIEWSKI

## *Hautnah*

Text: Lena Brombacher | Fotos: Alexander von Bronewski, Lars Lehmann

„Die Kuh darf auch mal einen kleinen Zeckenbiss haben oder eine andere leichte Blessur. Diese Male im Leder sehe ich nicht als Qualitätsverlust, sie zeugen von einem Tier mit Geschichte“, so erklärt Alexander von Bronewski das von ihm verwendete Leder, aus dem er die Taschen, Gürtel und Kleinlederwaren in seiner Manufaktur in Lindau am Bodensee fertigt. Die Häute bezieht er aus einer Gerberei bei Stuttgart, die auch das Traditionshaus Hermès zu ihren Kunden zählt. Alexanders Philosophie ist es, dieses kostbare Rohmaterial in seiner Gänze zu verarbeiten. Erst werden größere Teile für Taschen zugeschnitten, die restlichen Stücke werden zu Kreditkartenetuis oder Gürteln – wie auch ein guter Metzger alles von einem Tier verarbeitet. Die Liebe zum Handwerk brachte Alexander zum Leder. Ursprünglich arbeitete

er in der IT-Branche. Ein Freund konnte ihn zum Bootsbau animieren. Hier durfte er erfahren, wie es sich anfühlt, mit seinen Händen etwas zu schaffen, das man nicht nur sehen, sondern auch fühlen kann. Seit 2009 arbeitet er in der Familienmanufaktur Feinschmuck für Schmuckobjekte, erst im Web-Bereich, mittlerweile auf nahezu allen Ebenen bis hin zur Produktion. Er nennt sich auch gerne ‚Der Anranzer‘, da er den Stücken Patina verleiht. Seine Leidenschaft für besagte Patina und handwerkliche Arbeit im Allgemeinen teilt er seit mittlerweile fast zehn Jahren mit Maria, der Tochter des Hauses Feinschmuck. Die Verarbeitung von Leder hat der Autodidakt in der Zwischenzeit so perfektioniert, dass er seine eigene Produktion gegründet hat – die Alexander von Bronewski Manufaktur.



„Für die Herstellung von Hand kommt man mit wenig Werkzeug aus und kann sich extrem viel selbst beibringen. Man lernt aus seinen Fehlern und macht es beim nächsten Mal besser, bis alles sitzt“, erklärt er. So haben die Produkte, die unter seinen Händen entstehen, eine Metamorphose durchlaufen. Es geht um die Details, die Kanten, die Fadenführung. Wichtig ist auch ein Netzwerk von Gleichgesinnten, mit denen man sich nicht als Konkurrenten betrachtet, sondern sich austauscht und dazulernen: „Sobald du dich in diesem Bereich etwas vernetzt, kommst du in Kreise rein, wo Menschen dir ganz offen zeigen, wie es geht.“ Maker Uwe Tauber hatte ihm vor einigen Jahren das erste vorgestochene Lederstück mit Zwirn und Sattlernadeln zugeschickt und so den Anstoß gegeben. Von ihm

lernte er auch das Vernähen von Gürteln. Auch Arno Buck, der ‚Guru der Messerscheiden‘, wie Alexander ihn nennt, und ein Lederflechter par excellence ist ihm ein großes Vorbild. Dabei beeindruckt ihn ganz besonders die unfassbare Präzision des gelernten KFZ-Meisters, der wahre Kunstwerke schafft. Auch die Qualitätsverbundenheit der Japaner fasziniert ihn, da sie nicht ganz so streng ist, wie die der Deutschen oder Schweizer.

Angefangen hatte alles mit Gürteln. Nach und nach entstanden kleinere Lederetuis und iPhone-Hüllen. „Die ersten waren richtig schlecht“, gibt er lachend zu. Das hat sich geändert. Irgendwann hatten alle in seinem näheren Umfeld eine und schließlich kam natürlich auch die Frage auf, ob er nicht ein-



mal eine Tasche machen könne. Was für eine Herausforderung. Nach mehreren Prototypen war es schließlich soweit. Die erste schlichte Tote Bag kaufte Marias Schwester Rosa. So trägt die Tasche heute den Modellnamen ‚Rosa‘. Eine etwas kleinere Variante wurde für Maria angefertigt und schließlich – als Geschenk zum sechzigsten Geburtstag – das Modell ‚Brigitte‘ für die eigene Mutter. „Diese Tasche ist wirklich immens groß, aber meine Mutter hat ihr Leben lang für fünf Kinder alles durch die Welt geschleppt“, so Alexander. Das Markenzeichen dieser drei Modelle sind die Henkel: Sie verlaufen am Äußeren der Tasche weit nach unten, so dass sie eine hohe Belastbarkeit aufweisen. Im Inneren der Taschen befinden sich sorgfältig gearbeitete lederne Halterungen für Stifte, Messer, Taschenlampe oder ein Feuerzeug. Auf Wunsch wird die Tasche mit einem geprägten Monogramm versehen. Ganz neu im Sortiment ist eine einfache Clutch mit Überschlag und auch für Männer möchte der passionierte Fahrradfahrer eine Tasche entwerfen, die man bei der Fahrt quer über dem Körper tragen kann. Bis es soweit ist, wandert die Frisbee-Scheibe für seinen Hund Tillmann, einen Border Terrier Mischling, in seinem alten Rucksack.

An die zehn Stunden Arbeit bedarf es für die Herstellung einer mittleren Tote Bag. Sorgfältig werden die einzelnen Lederstücke zugeschnitten, genäht wird das zwei Millimeter dicke Leder ausschließlich von Hand. Jeder Stich wird markiert und mit der Ahle gestochen, dann mit der Sattlernäht, bei der jeder Stich in sich verknötet wird, vernäht. Diese Technik garantiert eine lange Lebensdauer. Abschließend wird das Leder sorgfältig gefettet und poliert, jedoch auf gar keinen Fall mit Chemie zugekleistert. Kürzlich gestand ihm eine Kundin, dass sie aus Versehen mit ihrem Auto über die Tasche gefahren sei, diese

jedoch wohlauf sei. Überhaupt werden die Lederwaren mit den Jahren immer schöner. Der Kenner weiß, die dem Leder eigene Patina zu schätzen.

Am liebsten arbeitet Alexander vormittags oder besser noch spätabends, wenn Ruhe einkehrt. Ungern lege er das Werkzeug aus der Hand, das unterbreche den meditativen Prozess, den die Arbeit für ihn darstelle. Im Hintergrund läuft entspannte Jazzmusik, Hund Tillmann schläft auf seinem Schaffell unter der Werkbank, im Ofen bäckt genüsslich ein Brot im gußeisernen Bräter. Neben der Lederarbeit ist das Brotbacken eine der großen Leidenschaften des 41-Jährigen. Ein weiterer Prozess, den er über die Jahre verfeinert hat, so wie auch die Methode, Kaffeebohnen in einem speziellen Popcorn-Topf aus Aluminium zu rösten. Alles in seinem Leben macht er mit Muße und der Überzeugung, dass die einzige Macht, die man habe, um die Welt zu verändern, darin bestehe, dass man dafür Sorge, dass man sein Geld den richtigen Menschen gebe: „Ich kann meinen Kunden nicht solche Taschen verkaufen und dann beim Discounter einkaufen gehen.“ Im Umkehrschluss bedeutet dies auch, dass die richtigen Menschen kommen, um seine Taschen zu kaufen: „Die größte Freude ist es, einen Kunden seine Tasche persönlich zu übergeben. Das ist immer wieder ein magisches Moment“, sagt Alexander und man spürt, dass es ein Teil von ihm ist, den er da weitergibt, ohne sich in den Vordergrund zu stellen, denn das geprägte Firmen-Logo findet man dezent in der Innentasche.

[www.alexandervonbrnewski.de](http://www.alexandervonbrnewski.de)

# VINTAGESTYLE

share the passion



**SELL OR BUY THE BEST VINTAGE PRODUCTS!**

VINTAGESTYLE is a worldwide marketplace to share the passion on the golden decades of vintage products. We celebrate a unique blend of fashion, design, retromobilia and historic automobiles and motorcycles.

[www.vintagestyle.eu](http://www.vintagestyle.eu)